



Amt für Raumentwicklung Graubünden
Ringstrasse 10
CH-7001 Chur
081 257 23 23
are.gr.ch
info@are.gr.ch



Regiun Surselva
Glennerstrasse 22a
CH-7130 Ilanz/Glion
081 926 25 00
regiun-surselva.ch
regiun@surselva.ch

Anpassung der Richtplanung in den Bereichen «Materialabbau und -verwertung» sowie «Abfallbewirtschaftung» für die Region Surselva

Mitwirkungsbericht zur öffentlichen Auflage

Auswertung Vorprüfung Bund und kantonsinterne Vernehmlassung

April 2025

Inhalt

Einleitung

Anträge zum Richtplan «Materialabbau und -verwertung»

Anträge zum Richtplan «Abfallbewirtschaftung»

2

4

12

Einleitung

Anforderungen an die Mitwirkung

Die mit den Planungsaufgaben betrauten Behörden haben gemäss Art. 4 des Raumplanungsgesetzes (RPG) dafür zu sorgen, dass die Bevölkerung über Ziele und Ablauf der Planungen informiert wird und bei Planungen in geeigneter Weise mitwirken kann.

Das Mitwirkungsverfahren für die regionalen Richtpläne ist in Art. 11 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) geregelt. Gemäss Art. 11 Abs. 2 KRVO hat das zuständige Organ der Region den Richtplanentwurf im Internet und in der Region öffentlich aufzulegen und in dem von ihr bezeichneten amtlichen Publikationsorgan und im Kantonsamtsblatt bekannt zu geben.

Während der öffentlichen Auflage kann jedermann Vorschläge und Einwendungen einbringen. Diese werden geprüft und das Ergebnis wird den Mitwirkenden und der Öffentlichkeit in geeigneter Form bekannt gegeben (Art. 7 Abs. 3 KRVO).

Durchführung öffentliche Auflage

Mit Publikation im kantonalen Amtsblatt vom 6. September 2024 informierten das Amt für Raumentwicklung Graubünden (ARE) und die Region Surselva über die öffentliche Auflage des regionalen Richtplans «Materialabbau und -verwertung» sowie «Abfallbewirtschaftung». Die Mitwirkung fand vom 6. September 2024 bis 7. Oktober 2024 statt.

Innerhalb der Frist gingen bei Kanton und Region sieben Stellungnahmen ein. Die Mitwirkungsteilnehmer setzten sich wie folgt zusammen:

- Gemeinde Disentis/Mustér
- Gemeinde Obersaxen Mundaun
- Gemeinde Lumnezia
- Strabag AG
- Derungs Immobilien AG
- Privatpersonen (zwei Stellungnahmen)

Auswertung und Behandlung der Mitwirkungsanträge

Die eingegangenen Vorschläge und Einwendungen wurden im Regionalausschuss der Region Surselva beraten und behandelt. Der Regionalausschuss hat den vorliegenden Mitwirkungsbericht sowie den angepassten Richtplanentwurf an der Sitzung vom 4. März 2025 zuhanden der Präsidentenkonferenz verabschiedet.

Die Behandlung der eingegangenen Anträge ist in den nachfolgenden Tabellen dokumentiert. Darin wird ebenfalls der Umgang mit den Aufträgen aus der Vorprüfung des Bundes sowie der parallel zur öffentlichen Auflage durchgeführten Vernehmlassung bei den kantonalen Fachstellen aufgezeigt.

Wichtigste Änderungen aufgrund der öffentlichen Mitwirkung

- Auf die Festlegung einer Erweiterung der Deponie Typ A in Mura Camana wird verzichtet. Die Deponie kann direkt im Projektgenehmigungsverfahren nach Art. 24 des Strassengesetzes des Kantons Graubünden realisiert werden.
- Die Erweiterung der Deponie Typ A Porclas in der Gemeinde Lumnezia wird erneut in den regionalen Richtplan aufgenommen. Aus Sicht der kantonalen Fachstellen sind die planerischen und rechtlichen Anforderungen an die Errichtung einer Deponie Typ A nicht gegeben (siehe Behandlung Antrag Nr. 28).
- Die Gewässerentnahme «02.VB.20» Safiental, Safien Platz wird neu auch in den kantonalen Richtplan aufgenommen.
- Der Richtplantext wird mit Festlegungen und Ausführungen zur Kreislaufwirtschaft, zur Ressourcenschonung und zum Schliessen von Stoffkreisläufen ergänzt. Ebenfalls wird eine Handlungsanweisung betreffend die Annahme von Material aus Geschiebefängen zum Selbstkostenpreis aufgenommen.
- Die Erläuterungen zu den einzelnen werden Abbau- und Ablagerungsvorhaben werden mit Hinweisen zu Folgeverfahren sowie weiteren Informationen ergänzt.

Anträge zum Richtplan «Materialabbau und -verwertung»

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
Bundesamt für Raumentwicklung			
1	Erweiterung Abbau Marias, Sumvitg: Der Kanton Graubünden hat im Hinblick auf die Genehmigung der dritten Abbauetappe Marias, Sumvitg (02.VB.06.7, Festsetzung) zu erläutern, wie mit den Herausforderungen der zweiten Abbauetappe umgegangen werden kann.	Beim Abbau der zweiten Etappe, die bereits die Bewilligung erhalten hat, ergeben sich gemäss Erläuterungsbericht verschiedene Herausforderungen, die einen effizienten und optimierten Kiesabbau erschweren. Aus diesem Grund wird die zeitnahe Eröffnung einer weiteren Abbauetappe angestrebt. Der Bund vermisst in den Erläuterungen zur vorliegenden Richtplananpassung eine Auseinandersetzung, ob die Herausforderungen der zweiten Abbauetappe auch bei der dritten Abbauetappe Marias, Sumvitg (02.VB.06.7, Festsetzung) bestehen. Der Kanton Graubünden hat dies im Hinblick auf die Genehmigung darzulegen.	Die Erläuterungen werden dahingehend ergänzt (siehe Kap. 7.1.3 im erläuternden Bericht). Der vorgesehene Abbauvorgang wird im erläuternden Bericht detailliert beschrieben.
2	Erweiterung Abbau Marias, Sumvitg: Bei der geplanten Erweiterung des Abbaustandorts Marias, Sumvitg (02.VB.06.7, Festsetzung) und des Deponieraums Typ A am gleichen Standort hat der Kanton bezüglich Gewässerschutzbereich Au die Anforderungen nach Anhang 4 Ziffer 211 Absatz 3 der Gewässerschutzverordnung (GSchV; SR 814.201) einzuhalten.	Das BAFU weist den Kanton Graubünden darauf hin, dass für die Ausbeutung von Kies, Sand und anderem Material im Gewässerschutzbereich Au die Anforderungen nach Anhang 4 Ziffer 211 Absatz 3 der Gewässerschutzverordnung (GSchV; SR 814.201) gelten.	Die Erläuterungen werden mit einem entsprechenden Hinweis ergänzt.
3	Abbau Steine Val Nalps/Sarengia Abstimmung mit Sachplan Militär	Das VBS stellt fest, dass der bereits festgesetzte Standort Tujetsch, Val Nalps/Sarengia 02.VB.02 für den Abbau von Steinen innerhalb des bestehenden Schiessplatzes Val Nalps liegt, welcher im Sachplan Militär unter der Objektnr. 18.218 festgesetzt ist. Der Abbaubereich dient der Armee als Stellungsraum. Ein späterer Abbau hat gemäss VBS so zu erfolgen, dass diese Stellungsräume ungeschmälert erhalten bleiben und die Betriebszeiten des Kieswerks auf die vertraglich geregelten Schiesszeiten abgestimmt ist. Ein allfälliger Abbau ist mit dem VBS zu koordinieren.	Objektliste und Erläuterungen werden mit einem entsprechenden Abstimmungshinweis ergänzt (siehe Kap. 4.3 im erläuternden Bericht).

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
4	Abbau Bergli / Deponie Mura Der Kanton Graubünden hat in den Richtplannunterlagen im Hinblick auf eine Genehmigung im Koordinationsstand Festsetzung eine stufengerechte Auseinandersetzung zwischen den Vorhaben im Perimeter des Naturparks und den Zielsetzungen des Regionalen Naturparks Nr. 2 «Beverin» vorzunehmen.	Das Vorhaben Abbaugelände Safien, Bergli (02.VB.11.2, Vororientierung) und die Erweiterung der bestehenden Deponie Safiental, Mura Camana (02.VD.12.2, Zwischenergebnis) befinden sich im Objekt Nr. 2 «Beverin» der regionalen Naturparks. Mit der Unterzeichnung der Charta des Regionalen Naturparks haben sich die Gemeinden verpflichtet, ihre raumwirksamen Tätigkeiten auf die Anforderungen nach Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG; SR 451) und Pärkeverordnung (PäV; SR 451.36) langfristig zu erfüllen (vgl. Art. 26 Abs. 2 Bst. c PäV). Der Park wird jedoch im Richtplantext und im Erläuterungsbericht nicht erwähnt.	In den Erläuterungen wird ein Verweis auf den Regionalen Naturpark aufgenommen (siehe Kap. 7.1.6 im erläuternden Bericht). Gemäss Managementplan 2023-2032 stellen die Steinbrüche im Parkgebiet einen traditionellen Wirtschaftszweig dar, welche mit den Naturpark-Zielen vereinbar sind. Auf eine Festlegung der Deponie Mura im Richtplan wird verzichtet (siehe Beantwortung Antrag Nr. 21).

Kanton Graubünden (verwaltungsinterne Vernehmlassung)

5	Angebot an Kies- und Sand Fehlende Quantifizierung des Materialanfalls aus Kies- und Geschiebefängen und des zunehmenden Anteils an Recyclingbaustoffen.	Im vorliegenden Richtplantext fehlen eine Quantifizierung des Materialanfalls aus Kies- und Geschiebefängen ebenso wie eine solche für den zunehmenden Anteil an Recyclingbaustoffen, was zu einem Bedarfsrückgang an Primärmaterial führt. Es gibt somit keine konzeptionellen Festlegungen und der bestmögliche Einsatz von Recyclingbaustoffen, der Ersatz von Primärmaterial, das Schliessen von Stoffkreisläufen und damit die zurückhaltende Erschliessung natürlicher Ressourcen werden nicht thematisiert. Der vorliegende Nachweis von Angebot und Bedarf ist somit nach wie vor nicht aussagekräftig und kann grundsätzlich nicht dazu dienen, Abbauvorhaben zu legitimieren. Das ANU beantragt wie nachfolgend aufzuzeigen, das Angebot an Primärmaterial, insbesondere jenes aus Fließgewässern, zu reduzieren (vgl. hienach zu den einzelnen Standorten).	Das Richtplankapitel «Materialabbau und -verwertung» wird mit entsprechenden Aussagen und Festlegungen hinsichtlich der Förderung der Kreislaufwirtschaft, der Schonung der Ressourcen und der Nutzung von Geschiebe ergänzt. Weitere dahingehende Aussagen werden auch in den erläuternden Bericht aufgenommen. Eine zuverlässige Quantifizierung des anfallenden Geschiebes ist weiterhin nicht möglich, eine Aussage qualitativer Natur wird jedoch aufgenommen (siehe Kap. 2.6 im erläuternden Bericht).
6	Materialabbau Sarengia/Val Nalps (02.VB.02) Das ANU weist darauf hin, dass im Abbaubereich diverse kleinere und grössere Gewässer verlaufen. Im Rahmen einer nutzungsplanerischen Festlegung wäre gleichzeitig der		Wird zur Kenntnis genommen. Ein entsprechender Hinweis wird im erläuternden Bericht unter Kap. 4.3 (Abbau von Steinen für den regionalen Bedarf) aufgenommen.

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
	Gewässerraum für alle betroffenen Gewässerläufe festzulegen. Das Gebiet weist zudem verschiedene Versickerungen und Wassertreten auf. Ein Abbau ist somit nur auf einem Teil der Fläche möglich.		
7	<p>Präzisierung des Vorhabens 02.VB.06.6 Sumvitg, Marias Auenrevitalisierung</p> <p>Im Rahmen der Vorprüfung beantragte das ANU, auf die Aufhebung des Vorhabens 02.VB.06.6 Sumvitg, Marias zu verzichten und das Vorhaben voranzutreiben. Das Vorhaben ist wieder in den Richtplan aufgenommen. Im Erläuternden Bericht wird allerdings lediglich ausgeführt, dass es von verschiedenen Faktoren abhängt, ob der Abbau in Richtung des als Vororientierung enthaltenen Abbaubereichs (gemeint ist 02.VB.06.6 und nicht wie fälschlicherweise geschrieben 02.VB.06.6) fortgesetzt werden kann. Die Aussage ist nichtssagend.</p>	<p>Gemäss der Auswertung der kantonalen Vorprüfung (Juni 2024) besteht die Idee darin, den vorderen, an den Vorderrhein angrenzenden Bereich der Schotterterrasse bis fast auf Flussniveau abzutragen und das Kieswerk auf diese Fläche zu verlegen. Damit würden einerseits die Voraussetzungen geschaffen, um das heute vom Kieswerk beanspruchte Auengebiet Cahuons vollständig zu revitalisieren. Andererseits würde die Anordnung des Kieswerks ausser Sichtweite des Dorfs auch in Bezug auf die Emissionen und die Akzeptanz Vorteile bringen. Aus Sicht des ANU ist dieses Konzept weiterzuentwickeln. Eine Verlegung des Kieswerks aus dem Auengebiet Cahuons hat eine hohe Priorität. Das ANU beantragt eine dem Auswertungsbericht entsprechende Präzisierung des Richtplans.</p>	<p>Wird berücksichtigt. Die Erläuterungen werden dahingehend präzisiert (siehe Kap.7.1.3 im erläuternden Bericht).</p> <p>Die Nummerierung der Objekte wird angepasst: Die im Rahmen der Richtplananpassung «festgesetzte» dritte Abbaustufe erhält die Nummer 02.VB.06.6. Die im Koordinationsstand «Vororientierung» aufgenommene Idee eines Abbaus der an den Vorderrhein angrenzenden Schotterterrasse erhält die Objektzahl 02.VB.06.7.</p>
8	<p>Gewässerentnahme 02.VB.09.9 Schluein, Seglias einstellen</p>	<p>Gewässerentnahmen beeinflussen den Geschiebehaushalt eines Oberflächengewässers wie auch das Gewässer als Lebensraum. Der Standort befindet sich zudem in der Aue Cauma von nationaler Bedeutung. Deren Dynamik wird durch die Blockrampe, welche am unteren Abbauparameter errichtet wurde, beeinträchtigt. Kiesentnahmen führen fast immer zu baulichen Eingriffen in Gewässer (Schwellen, Dämme etc.). Gerade bei Entnahmen in nationalen Auen ist dies grundsätzlich als kritisch zu betrachten und führt oftmals zu Konflikten mit Art. 4 i.V.m Art. 5 Abs.2 lit. c. der Auenverordnung. Aus Sicht des ANU sind Geschiebeentnahmen aus Fließgewässern grundsätzlich zurückhaltend vorzunehmen; insbesondere dann, wenn andere Bezugsquellen offenstehen (vgl. hievon, Kapitel 1.1). Auf der anderen Seite führt im Vorderrhein gemäss erstem Zwischenbericht zum Nachweis betreffend</p>	<p>Es handelt sich um eine «Ausgangslage».</p> <p>Im erläuternden Bericht werden verschiedene Informationen in Bezug auf den heutigen Abbau und damit verbundene Herausforderungen aufgenommen (Lage in Aue national; möglicher Einfluss des Hochwasserschutzprojektes Val Schluein u.a.).</p>

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
		<p>Erfüllung der Voraussetzungen nach Art. 43 der Gewässerschutzverordnung (Zarn; 2022) der Materialabbau zu keinem Geschiebedefizit ober- und unterhalb des Abbauperimeters; Art. 43 GSchV kann somit eingehalten werden. Die Entnahmestelle wurde zudem optimiert. Aktuell muss die Blocksperre am unteren Perimeter der Entnahmestelle alle drei Jahre vom einen an das gegenüberliegende Ufer des Vorderrheins verlegt werden. Dadurch soll die eingeschränkte Dynamik der Aue wiederhergestellt bzw. verbessert werden. Gemäss dem ersten Zwischenbericht (Zarn; 2022) ist anzuzweifeln, ob der gewünschte Effekt mit dieser Massnahme erreicht werden kann.</p> <p>Da wie gezeigt unter Ziff. 1.1 kein quantifizierter Bedarf an (Kies-)Material im gesamten Umfang ausgewiesen wird, beantragt das ANU die Kiesentnahme Seglias einzustellen. Sollte daran festgehalten werden, müsste mit einem Monitoring bzgl. der Auswirkungen der Rampe aufgezeigt werden, dass die Dynamik der Aue A-29 Cauma nicht eingeschränkt wird.</p>	
9	Aufnahme Gewässerentnahme «02.VB.20» Safiental, Safien Platz in den kantonalen Richtplan	<p>Im Rahmen der Vorprüfung beantragte das ANU in den Erläuterungen zu präzisieren, dass aufgrund der Lage und des potentiellen Konflikts mit dem Auenobjekt A-387 Safien Platz-Carfil von nationaler Bedeutung Aufbereitung und Lagerung des Kiesmaterials vollständig in die Materialabbau- und Verwertungszone ausserhalb des Auenobjekts zu verlegen. Zudem sei aufgrund der Lage innerhalb einer Aue national die Gewässerentnahme bei Safien Platz in den kantonalen Richtplan aufzunehmen.</p> <p>Während der Auswertungsbericht eine Präzisierung der Erläuterungen vorsieht, ist im Richtplantext keine Anpassung vorhanden. Das ANU beantragt die Region anzuweisen, die Erläuterungen anzupassen und das Objekt in den KRiP aufzunehmen.</p>	Wird berücksichtigt. Das Objekt, das bisher erst im regionalen Richtplan festgelegt ist, wird neu als «Ausgangslage» in den kantonalen Richtplan aufgenommen.
10	Bemerkungen zur Erweiterung Steinbruch Jossagada, 02.VB.13.3/02.VB.13.4 Vals in den Erläuterungen aufnehmen.	Auf die Bemerkungen im Rahmen der Vorprüfung wird im Richtplantext äusserst marginal eingegangen. Im Folgeverfahren werden die entsprechenden Massnahmen einfließen.	Die Aufträge an die Folgeverfahren werden in das Kapitel 7.2.1 des erläuternden Berichts aufgenommen.

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
11	Aussagen zum Abbau Peilertobel (02.VB.14; Steine) ergänzen und Umweltbericht beilegen.	Im Vergleich zur Vorprüfung wurden trotz unserer Bemerkungen die Unterlagen nicht wesentlich angepasst. Der bereits damals angekündigte Umweltbericht liegt den Unterlagen nach wie vor nicht bei. Das ANU weist darauf hin, dass die Anforderungen für neue ortsfeste Anlage (Art. 7 LSV) zu erfüllen sind. Das Abbaugebiet befindet sich 150 bis 250 m oberhalb des Siedlungsgebiet entfernt. Aufgrund der erhöhten Lage dürften Abbautätigkeiten in grösserem Umkreis gut hörbar sein. Im Rahmen der weiteren Planung ist aufzuzeigen, ob bzw. mit allenfalls welchen Massnahmen die Anforderungen der LSV erfüllt werden.	Die Erläuterungen werden ergänzt.
12	Festgelegtes Abbaupotenzial Erweiterung Jossagada, Val, überprüfen.	Im PMB vom 28.8.2023 für die Vorprüfung «Teilrevision der Ortsplanung Erweiterung Steinbruch Jossagada» war eine Erweiterung von 310'000 m ³ vorgesehen. Zusätzlich sollte das Objekt 02 VB 13.4 (130'000m ³) neu mit dem Koordinationsstand Zwischenergebnis in den kantonalen Richtplan aufgenommen werden. Das Abbauvolumen müsste folglich nun grösser sein als die im Richtplan angegebenen 310'000 m ³ .	Der Hinweis ist korrekt. Die Angaben werden korrigiert, das Abbauvolumen beträgt 440'000 m ³ .

Gemeinde Disentis/Mustér

13	Abbau von grossen Steinen für die Bauwirtschaft soll möglichst innerhalb der Region erfolgen.	Der Bedarf an grossen Steinen für Uferverbauungen und Dämmen kann heute unzureichend innerhalb der Region abgedeckt werden, Steine müssen importiert werden. Es fehlt ein Abbaustandort für grosse Steine für die Bauwirtschaft (3.5 – 5 t). Die Gemeinde hat auch keinen Vorschlag, möchte aber auf diese Situation hinweisen.	Wird zur Kenntnis genommen. Ein entsprechender Hinweis wird in den erläuternden Bericht (Kap. 4.3) aufgenommen.
----	--	---	---

Privatperson 1

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
14	<p>Privatperson weist darauf hin, dass sie nie betreffend die Objekte 02.VB.06.6 und 02.VB.06.7 orientiert worden sei.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gebäude Nr. 411 ist zu schützen - Landwirtschaftliche Nutzflächen sind zu erhalten 	<p>Das erwähnte Gebäude Nr. 411 befindet sich ausserhalb des im Richtplan neu festgelegten Abbauperimeters der dritten Etappe (02.VB.06.6).</p> <p>Gestützt auf die genehmigte Richtplanung wird für die dritte Abbauetappe im nächsten Schritt eine Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Sumvitg erforderlich sein (Ausscheidung einer Materialabbauzone. Planungsträgerin dieser Ortsplanungsrevision ist die Gemeinde Sumvitg.</p> <p>Im Rahmen der Teilrevision der Ortsplanung sind u.a. auch die Abstände zu regeln. Zudem bestehen die gesetzlichen Mitwirkungs- und Beschwerdemöglichkeiten. Das rechtliche Gehör ist gewährleistet.</p> <p>Da der Bedarf für eine Erweiterung des Abbaus aus Sicht der Region gegeben ist und sich Privatpersonen sowie Anstösser im Rahmen der Folgeverfahren einbringen können, wird an der Festlegung der dritten Abbauetappe im Richtplan unverändert festgehalten.</p> <p>Die Idee im Zusammenhang mit dem Objekt 02.VB.06.7 (Koordinationsstand Vororientierung) besteht darin, den vorderen, an den Vorderrhein angrenzenden Bereich der Schotterterrasse bis fast auf Flussniveau abzutragen und das Kieswerk auf diese Fläche zu verlegen. Damit würden einerseits die Voraussetzungen geschaffen, um das heute vom Kieswerk beanspruchte Auengebiet Cahuons vollständig zu revitalisieren. Andererseits würde die Anordnung des Kieswerks ausser Sichtweite des Dorfs auch in Bezug auf die Emissionen und die Akzeptanz Vorteile bringen. Die Erschliessung dieses Gebiets für den Materialabbau ist aber mit verschiedenen technischen und umweltrechtlichen Herausforderungen verbunden.</p>

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
			<p>Wie einleitend erwähnt handelt es sich hierbei erst um eine Idee, welche unter Einbezug der betroffenen Grundeigentümer und Bewirtschafter schrittweise zu vertiefen und zu konkretisieren wäre. Eine Inangriffnahme des Abbaus wäre frühestens in zehn bis fünfzehn Jahren realistisch, sollte das Einverständnis der Grundeigentümer vorliegen.</p> <p>Das Einverständnis der betroffenen Grundeigentümer stellt eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung des Vorhabens dar. Sollte dieses vorliegen, dann wären erneut eine Teilrevision der Ortsplanung sowie ein Baubewilligungsverfahren durchzuführen.</p>

Privatperson 2

15	Kein Standort/Objekt 02.VB.06.6	<ul style="list-style-type: none"> - Standort Ökonomiegebäude würde in Frage gestellt - Landwirtschaftliche Betrieb als Existenzgrundlage behalten - Landwirtschaftliche Nutzfläche wichtig - Frühzeitige Kommunikation 	<p>Die Idee im Zusammenhang mit dem Objekt 02.VB.06.7 (Koordinationsstand Vororientierung) besteht darin, den vorderen, an den Vorderrhein angrenzenden Bereich der Schotterterrasse bis fast auf Flussniveau abzutragen und das Kieswerk auf diese Fläche zu verlegen. Damit würden einerseits die Voraussetzungen geschaffen, um das heute vom Kieswerk beanspruchte Auengebiet Cahuons vollständig zu revitalisieren. Andererseits würde die Anordnung des Kieswerks ausser Sichtweite des Dorfs auch in Bezug auf die Emissionen und die Akzeptanz Vorteile bringen. Die Erschliessung dieses Gebiets für den Materialabbau ist aber mit verschiedenen technischen und umweltrechtlichen Herausforderungen verbunden.</p> <p>Wie einleitend erwähnt handelt es sich hierbei erst um eine Idee, welche unter Einbezug der betroffenen Grundeigentümer und Bewirtschafter schrittweise zu vertiefen und zu konkretisieren wäre. Eine Inangriffnahme des Abbaus wäre frühestens in zehn bis fünfzehn Jahren realistisch, sollte das Einverständnis der Grundeigentümer vorliegen.</p>
----	---------------------------------	---	--

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
			<p>Das Einverständnis der betroffenen Grundeigentümer stellt eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung des Vorhabens dar. Sollte dieses vorliegen, dann wären erneut eine Teilrevision der Ortsplanung sowie ein Baubewilligungsverfahren durchzuführen.</p>

Anträge zum Richtplan «Abfallbewirtschaftung»

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
Kanton Graubünden			
16	Regelung zur Annahme von Material aus Geschiebesammlern zum Selbstkostenpreis aufnehmen.	Im Rahmen der Vorprüfung beantragte das ANU eine Regelung, wonach auf bewilligten Deponien Material aus Geschiebesammlern zum Selbstkostenpreis anzunehmen und abzulagern sei. Der Antrag fand (kommentarlos) keinen Niederschlag. Das ANU beantragt erneut, eine entsprechende Regelung in den Richtplantext aufzunehmen.	Eine entsprechende Regelung inkl. Handlungsanweisung an die Gemeinden wird wie folgt in den Richtplantext aufgenommen: <i>«Die Gemeinden treffen Vereinbarungen mit Deponiebetreibern betreffend Annahme und Ablagerung von unverwertbarem Material aus Geschiebesammlern und Unwetterereignissen zum Selbstkostenpreis.»</i>
17	Hinweise Mindestgrösse Deponien Typ B	Derzeit ist in der Region Surselva mit der Deponie Tschentaneras nur eine einzige Deponie des Typs B in Betrieb. Für die Standorte «Val da Claus» und «Marias» sind bereits jetzt Kompartimente des Typs B im RRIP und KRIP vorgesehen. Die Projekte wurden bis jetzt jedoch nicht umgesetzt; sie sollen aber im RRIP und KRIP belassen und zusätzlich eine Erweiterung der Deponie Tschentaneras im RRIP und KRIP aufgenommen werden. Das ANU unterstützt dieses Ansinnen. Das ANU weist darauf hin, dass die geplanten Deponien des Typs B alle nicht die von der VVEA geforderte Mindestgrösse erfüllen. Deshalb ist für die Bewilligung eine Zustimmung des Bundesamts für Umwelt (BAFU) notwendig.	Wird zur Kenntnis genommen.
18	Hinweise zum Standort Fadretschi aufnehmen Im Gebiet Fadretschi soll ein ehemaliges Abbaugelände wieder aufgefüllt werden. Durch die Auffüllung mit unverschmutztem Material kann die heute unbefriedigende landschaftliche Situation insgesamt verbessert und das Gebiet nach Abschluss wieder der landwirtschaftlichen Nutzung übergeben werden. Das Vorhaben wird gestützt auf die	Wie in der Vorprüfung ebenfalls erwähnt, ist der Standort als Objekt Nr. 3983-0029, ehemalige Kehrtrichterdeponie Plaun Curaglia, als untersuchungsbedürftig im Kataster der belasteten Standorte (KbS) des Kantons Graubünden eingetragen. Das ANU wies darauf hin, dass erst nachdem die Voruntersuchung nach Art. 7 AltIV abgeschlossen ist, beurteilt werden kann, ob der Standort sanierungsbedürftig ist und ob eine Bewilligung nach Art. 48 KUSG in Aussicht gestellt werden kann. Gemäss Auswertungsbericht sollten die Unterlagen angepasst werden. Eine	Wird berücksichtigt. Erläuterungen werden ergänzt (Abklärungen am Standort Fadretschi sind in Vorbereitung).

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
	Vorprüfung als Verwertung (02.VD.01) klassiert. Das ANU begrüsst die Anpassung.	<p>Anpassung des Richtplantextes ist leider nicht erfolgt; die Voruntersuchung steht aus. Das ANU beantragt deshalb erneut darauf hinzuweisen, dass erst nach Abschluss der Voruntersuchung beurteilt werden kann, ob der Standort sanierungsbedürftig ist und ob eine Bewilligung nach Art. 48 KUSG in Aussicht gestellt werden kann.</p> <p>Ebenfalls wurde im Rahmen der Vorprüfung darauf hingewiesen, dass bei der Erstellung der Deponie sämtliche allenfalls notwendigen Begleitbauten wie Stützmauern, Zufahrten etc. ausserhalb der Gewässerraumzone liegen müssen. Das ANU beantragt, den Hinweis erneut vorzusehen.</p>	
19	<p>Hinweise zuhanden der Folgeplanung der Deponie Armsch, Obersaxen, aufnehmen.</p> <p>Wie in den Richtplan-Unterlagen aufgezeigt, könnte es für die Ablagerung von unverschmutztem Material in den nächsten Jahren am einzigen Standort in der unteren Surselva "Tschantaneras" zu Engpässen kommen. Die neue Deponie des Typs A in Armsch, Obersaxen Mundaun wird deshalb als Festsetzungen in den regionalen Richtplan aufgenommen. Das ANU akzeptiert die Festlegung.</p>	<p>Das Gebiet weist Drainagen und Eindolungen auf; zudem liegt es in der Nähe des Flachmoors FM-20'500 von lokaler Bedeutung, dessen angepasste Nutzung vertraglich gesichert ist. Gemäss Art. 36 Abs. 3 VVEA muss – sofern eine Umlegung eines Fließgewässers für die Errichtung einer Deponie nach den Vorschriften der Gewässerschutzgesetzgebung zulässig ist – das Gewässer um die Deponie herumgeleitet sowie sichergestellt werden, dass kein Wasser in die Deponie eindringen kann. Das ANU beantragt darauf hinzuweisen, dass in der Folgeplanung die Gewässer im Gebiet Armsch erfasst und die Gewässerräume festgelegt werden, damit später die Gewässer offen um die Deponie herumgeführt werden können. Zudem ist aufzuzeigen, mit welchen Massnahmen das erwähnte Flachmoor geschützt wird.</p>	<p>Wird berücksichtigt.</p> <p>Erläuterungen werden ergänzt.</p>
20	<p>Hinweise zum Abstimmungs- und Klärungsbedarf für das Vorhaben Erweiterung Deponie Heidboda, Vals, aufnehmen.</p>	<p>Da eine Erweiterung der Deponie Hansjola, Vals nicht möglich ist, wird gemäss Richtplan die Deponie Heidboda im Koordinationsstand Zwischenergebnis festgelegt. Aufgrund der nicht erreichten Mindestgrösse von 50'000 m³ nach Art. 37 VVEA ist für die Errichtung der Deponie eine Zustimmung des BAFU notwendig. Aufgrund der abgelegenen Lage scheint dies nicht unmöglich zu sein. Das ANU beantragt darauf hinzuweisen, dass für die Weiterbearbeitung die Gefährdung durch Naturgefahren, die Stabilität, der Gewässerraum und ggf. Ersatzmassnahmen</p>	<p>Wird berücksichtigt.</p> <p>Erläuterungen werden ergänzt.</p>

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
		aufgrund potentiell schutzwürdiger Waldgesellschaften abzuklären sind.	
21	Deponie Typ A Mura, Safiental, im PGV realisieren und aus dem Richtplan streichen.	<p>Die durch die Gemeinde Safiental betriebene, bestehende Deponie Typ A (02.VD.12.1) steht kurz vor dem Abschluss. Gemäss Richtplantext soll sie im um ca. 50'000 m³ im Koordinationsstand Zwischenergebnis (02.VD.12.2) erweitert werden. Es wird ausgeführt, dass insbesondere das aus den Strassenbauprojekten resultierende Material innerhalb des Entsorgungsraums abgelagert werden soll.</p> <p>Das ANU anerkennt den Bedarf einer Deponie des Typs A für die anstehenden Strassenbauprojekte. Projektebezogene Deponien sind aber – wie an einer gemeinsamen Sitzung mit Gemeinde und TBA erläutert - nicht in den Richtplan aufzunehmen. Das ANU beantragt, die Deponie Mura Camana, Safiental (02.VD.12.2) nicht zu genehmigen. Die Deponie ist im Projektgenehmigungsverfahren nach Art. 24 StrG zu realisieren.</p>	Wird berücksichtigt.
22	Sammel- und Sortierplatz der Enserta AG in Schluein (Pz. Nr. 367) aufnehmen.	Gemäss Kapitel 2.3.2 des erläuternden Berichts gehöre die Festlegung von Sammel- und Sortierplätzen für Bauabfälle (SSB) im regionalen Richtplan zu den zentralen Grundsätzen des kantonalen Richtplans zum Umgang mit Abfällen. In den Kapiteln 6.2 und 6.3 des erläuternden Berichts werden die SSB als bewilligte bzw. als neu festgelegte Anlagen ausgeführt. Die Liste wurde entsprechend der Vorprüfung ergänzt. Einzig der bestehende SSB der Enserta AG in Schluein, Isla/Crap Gries auf Parzelle Nr. 367 wird nicht erwähnt. Das ANU beantragt die Region anzuweisen, den SSB am Standort Schluein, Isla/Crap Gries in den regionalen Richtplan aufzunehmen.	Wird berücksichtigt (Hinweis beim Objekt SSB 02.VD.16)

Strabag AG

23	Aufnahme Deponiestandort «Sars» als Deponietyp A in den regionalen Richtplan	<p>Bei STRABAG fällt in den nächsten 3 – 5 Jahren ein Aus-hubvolumen von 50'000m³ pro Jahr an.</p> <p>Weiter fallen bei anderen Unternehmen in der oberen Sur-selva ähnliche Mengen an.</p>	Eine Festlegung eines neuen Deponiestandorts im Gebiet Sars (Deponie Typ A) wäre eine Option, sofern auf eine Fortsetzung des Abbaus inkl. Wiederauffüllung in Sedrun (Val da Claus; Objekt 02.VB.01.4) verzichtet würde. Aus heutiger Sicht sind jedoch die Rahmenbedingungen für die
----	---	--	--

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
		Materialanfall von Grossprojekten (Acla da Fontauna, Resort Dieni, Tunnel las Ruinas) ist nicht berücksichtigt	<p>Festlegungen einer neuen Deponie in Disentis/Mustér aus unterschiedlichen Gründen nicht gegeben bzw. es ergeben sich verschiedene Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aus Sicht der Region ist nicht nachvollziehbar, weshalb die STRABAG in den nächsten 5 Jahren mit Ablagerungsmengen von 50'000 m³ pro Jahr rechnet. Diese Grössenordnung ist plausibel nachzuweisen. - Es ist nicht ersichtlich, weshalb ein Teil des anfallenden Materials nicht am Standort Val da Claus, der von der STRABAG selbst bewirtschaftet wird, verwertet werden kann. - Aufgrund der verschiedenen zu durchlaufenden Planungs- und Bewilligungsverfahren könnte eine neue Deponie frühestens im Jahr 2027 eröffnet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten die in der Cadi anstehenden Grossprojekte bereits realisiert sein. - Das Material aus dem Tunnel las Ruinas kann gemäss Auskunft des Tiefbauamts (TBA) zu einem grossen Teil (17'000 m³) auf der projektspezifischen Deponie Scangles Sut abgelagert werden. Rund 12'000 m³ gehen auf die Unternehmerdeponie, das Material wäre gemäss TBA auch geeignet für die Wiederverwertung.

Gemeinde Disentis/Mustér

24	Staat soll gleiche Rahmenbedingungen für alle schaffen		Wird zur Kenntnis genommen.
25	Deponie Val Sogn Placi weiterverfolgen und wieder in den Richtplan aufnehmen.	Deponie in Val Sogn Placi ist vom abgebauten Material abhängig. Die Deponie ist im RRIP nicht mehr aufgeführt. Der Gemeinde ist der Grund nicht bekannt.	Es handelt sich um ein Missverständnis. Da es um eine Wiederauffüllung eines Abbaugebiets geht, wird diese als «Verwertung» (und nicht als Deponie) geführt. Der Standort Val Sogn Placi

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
			<p>wird im Richtplan weiterhin als Objekt 02.VB.03 geführt (Materialabbau mit Wiederauffüllung).</p> <p>Gemäss den Ausführungen im erläuternden Bericht kann am Standort Val Sogn Placi noch unverschmutztes Material im Umfang von 80'000 m³ verwertet werden (siehe Kap. 5.4.1 im erläuternden Bericht).</p>
26	Deponie Sars gemäss Vorschlag STRABAG aufnehmen.	Deponie in Sedrun ist geschlossen.	<p>Betreff Deponieraum Sars siehe Ausführungen zum Antrag Nr. 23.</p> <p>Die Regiun hat keine Kenntnisse davon, dass die Deponie in Sedrun geschlossen ist. Möglicherweise ist jedoch momentan kein Volumen für eine Ablagerung von unverschmutztem Material vorhanden.</p>

Gemeinde Obersaxen Mundaun

27	Positive Kenntnisnahme		Wird zur Kenntnis genommen.
----	------------------------	--	-----------------------------

Gemeinde Lumnezia

28	Richtplanerische Voraussetzungen für eine Erweiterung der Deponie Typ A in Porclas um rund 50'000 m³ schaffen.	Siehe Stellungnahme vom 4. Oktober 2024 mit ausführlicher Begründung (inkl. Interessenabwägung) und Herleitung des Antrags.	<p>In Bezug auf die Behandlung dieses Antrags bestehen unterschiedliche Sichtweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aus Sicht der Regiun Surselva kann diesem Antrag zugestimmt werden. Die Erweiterung der Deponie Porclas wird im Koordinationsstand Festsetzung in den regionalen Richtplan aufgenommen. - Aus Sicht der kantonalen Fachstellen haben sich die Rahmenbedingungen seit der Koordinationssitzung mit Regiun und Gemeinden vom 23. Juli 2024 (siehe Kap. 9.2 im Erläuternden Bericht) nicht verändert. Die Fachstellen sind daher weiterhin der Ansicht, dass die Anforderungen an die Errichtung und den Betrieb einer Deponie in Porclas nicht gegeben
----	--	---	--

Nr.	Antrag	Begründung	Behandlung
			<p>sind und daher keine Genehmigung in Aussicht gestellt werden kann.</p> <p>Die Regierung wird im Rahmen der Genehmigung des regionalen Richtplans Surselva entscheiden.</p>

Derungs Immobilien AG

29	RRIP wie folgt anpassen: <ul style="list-style-type: none"> - Förderung zusätzlicher subregionaler Deponiestandorte. - Förderung unkomplizierter lokaler Alternativlösungen. - Stärkere Einbindung lokaler Akteure 	<p>Siehe Stellungnahme vom 7. Oktober 2024:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unzureichende subregionale Lösung, insbesondere in der Lumnezia - Erhöhte Transportkosten und Umweltbelastungen und Verteuerung von preisgünstigem Wohnraum - Ungleiche Wettbewerbsbedingungen, Monopolartige Stellung, kein fairer Wettbewerb 	<p>Betreffend Erweiterung Deponie Porclas siehe Beantwortung Antrag 28 oben.</p> <p>Betreffend die generellen Anliegen wird auf den vom Grossen Rat an der Februarsession 2025 überwiesenen Auftrag Derungs betreffend Verbesserung der Rahmenbedingungen für Deponien und Materialabbau verwiesen.</p>
----	---	--	---